



OTTO FRIEDRICH

Die Kirche und ihr "Internet-Apostel": Aus der Geschichte nichts gelernt

Am Sonntag nach Ostern wird in Rom der erste Millennial heiliggesprochen. Die Kanonisierung von Carlo Acutis steht im Schatten katholischer Judenfeindschaft

Kommentar der anderen / Otto Friedrich

20. April 2025, 06:00

648 Postings

Hinzugefügt

In seinem Gastkommentar macht der Religionsjournalist Otto Friedrich darauf aufmerksam, dass die Liste der "Eucharistischen Wunder" des Neo-Heiligen und "Influencer Gottes" eine Reihe sogenannter Hostienschändungslegenden enthält.



Souvenirs mit dem Abbild Carlo Acutis' in Assisi. Bald wird er ein katholischer Heiliger sein.

AFP/TIZIANA FABI

Der 27. April ist für seine fromme Fangemeinde der Freudentag schlechthin. Denn da soll Carlo Acutis vom Papst in Rom heiliggesprochen werden. Der 2006 im Alter von 15 Jahren an Leukämie verstorbene Jugendliche gilt als Cyber-Apostel, er wird der erste Millennial sein, der von der katholischen Kirche zur Ehre der Altäre erhoben wird.

Acutis hat eine weltweit aktive Anhängerschar, sein restaurierter Leichnam liegt mit einem Jogginganzug bekleidet in einem Glassarg in einer Kirche in Assisi und kann per Livestream 24/7 im Netz betrachtet werden. Als im Sommer 2024 eine Herzreliquie von Acutis durch die deutschsprachigen Lande reiste, waren Kirchen und Kathedralen voll mit Gläubigen. Vormoderne Frömmigkeit, gepaart mit postmoderner Medienkompetenz, führte zu einem katholischen Hype.

Alles andere als harmlos

Neben der persönlichen Gläubigkeit von Acutis wird von seinen Anhängerinnen und Anhängern seine Internet-Affinität herausgestrichen: Der junge Mann hatte eine "Liste der Eucharistischen Wunder in der Welt" ins Netz gestellt, die heute in vielen Sprachen (auch auf Deutsch) online abrufbar ist. Ein Vorwort des Kurienkardinals Angelo Comastri verleiht dem Ganzen zusätzlich höchstes kirchliches Gewicht.

Dennoch ist die fromme Liste alles andere als harmlos. Denn hinter den "Eucharistischen Wundern" verbergen sich eine ganze Reihe von sogenannten Hostienschändungslegenden. Derartige Berichte stammen vor allem aus der Zeit zwischen dem 11. und dem 17. Jahrhundert, sie handeln von der missbräuchlichen Verwendung oder gar Zerstörung des eucharistischen Brotes durch "Frevler". Die k

4 von 4

andelte, Anm.) Hostie "wehrte" sich dagegen, indem sie zu bluten begann, sich der Zerstörung widersetzte oder sich

gar physisch gegen die Untäter wandte. Derartige Hostienfrevelanschuldigungen waren Teil der Hexenverfolgungen, des Kampfes gegen die Protestanten zur Reformationszeit oder gegen die muslimischen Mauren während der katholischen Reconquista in Spanien. Acutis' Liste enthält einige "Wunder" mit derartigem Hintergrund.

Antijüdischer Topos

Vor allem aber handelt es sich um einen antijüdischen Topos: Einzelnen Juden oder *den* Juden wurde Diebstahl oder "Schändung" des in den Leib Christi gewandelten Brotes angelastet – Pogrome waren die Folge dessen. In der Liste von Acutis wird etwa das "Eucharistische Wunder von Brüssel" beschrieben: "Im Jahre 1370 entwendeten Gottlose geweihte Hostien und stachen verächtlich mit Messern auf sie ein, doch da begannen die Oblaten zu bluten ..." Die "Gottlosen" waren Juden – bis zu 20 Mitglieder der jüdischen Gemeinde wurden damals hingerichtet, der Rest vertrieben.

Der daraus resultierende katholische Kult ums "Wunder des Sakraments" hielt sich bis ins 20. Jahrhundert. In der Kathedrale von Brüssel findet sich heute noch ein Glasfenster, das die Hostienschändung durch Juden darstellt. Eine Fotografie davon ist auch bei Acutis abgebildet. Seine Liste führt auch das "Wunder von Poznań" an, das 1399 auf ähnliche Weise ein Pogrom gegen die dortige jüdische Gemeinde zur Folge hatte, oder das "Wunder von Raxendorf-Weiten" in Niederösterreich von 1411, das ebenfalls auf einer antijüdischen Hostienfrevellegende beruht.

"Das ist glatte Geschichtsklitterung."

Die Liste von Acutis bedient die antijüdischen Topoi ungeniert – und versucht der Judenfeindlichkeit dadurch zu entgehen, dass in den Geschichten die Juden einfach nicht genannt werden: Es ist von bösen Menschen oder Gottlosen die Rede. Das ist glatte Geschichtsklitterung. Denn es waren eben nicht "Gottlose", sondern Juden, die Opfer derartiger Frömmigkeitsexzesse waren. Wer heute noch solch eucharistischer Verehrung nachhängt, hat aus der schrecklichen Geschichte der christlichen Judenfeindschaft nichts gelernt.

Man mag das alles nicht einem 15-jährigen wie Carlo Acutis vorwerfen. Aber diejenigen, die diesen Kult um seine Liste betreiben, müssten es besser wissen. 80 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz und 60 Jahre nachdem die katholische Kirche auf dem II. Vatikanum ihrer Judenfeindlichkeit abgeschworen hat, findet eine Heiligsprechung statt, ohne deren antijüdischen Hintergrund zu thematisieren, geschweige denn aufzuarbeiten. Eine Schande. (Otto Friedrich, 20.4.2025)

Otto Friedrich ist Religionsjournalist. Er war bis 2024 stellvertretender Chefredakteur der Wochenzeitung *Die Furche*.

Mehr zum Thema:

"Reliquien" des "Influencers Gottes" auf Ebay zum Verkauf [<https://www.derstandard.at/story/3000000263181/reliquien-von-cyber-apostel-acutis-werden-im-internet-versteigert>]

Porträt: Carlo Acutis, mit 15 verstorbener Computerguru, wird zum Heiligen [<https://www.derstandard.at/story/3000000221474/carlo-acutis-mit-15-verstorbener-computerguru-wird-zum-heiligen>]

Blog: Der heilige Johannes von Nepomuk als Allzweckwaffe [<https://www.derstandard.at/story/2000121557122/der-heilige-johannes-von-nepomuk-als-allzweckwaffe>]

"Theo Bros": Wie junge radikale Christen einen Gottesstaat errichten wollen [<https://www.derstandard.at/story/3000000263254/theo-bros-wie-junge-radikale-christen-einen-gottesstaat-errichten-wollen>]

Propagandafilme für Jesus Christus und Donald Trump [<https://www.derstandard.at/story/3000000265799/propagandafilme-fuer-jesus-christus-und-donald-trump>]

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2025

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.